

Von Anton Tschschom. — Dem Russischen nach erzählt von E. v. M.

Eine Gesellschaft von Jägern übernachtete in einer Bauernhütte auf freier Hand. Der Wirth hatte zwei Fenster, von der Straße her erklangen die Zammertöne einer Harmonika; das Heu verbreitete einen süßlichen, die Nerven erregenden Duft. Man sprach von Hunden und Frauen, von Schnepfen und erster Liebe. Als die Herren schon alle Damen ihrer Bekanntschaft durchkriegt und hundert Anekdoten erzählt hatten, ließ der Wirth unter ihnen, der im Dunkeln einem Haushofier gleich, ein lautes Gähnen hören und sagte: „Das ist keine große Sache, geschieht ja eben erzählt, zu einer Zeit, als ich noch keinen Begriff von Jagd und Liebe hatte. Ich war damals vielleicht acht Jahre alt; doch das schadet nichts: hier, meine Herren, spielt nicht Er die Hauptrolle, sondern Sie. Nun hört zu! An einem schönen Sommerabend, kurz vor Sonnenuntergang, sahen ich und meine Gouvernante Sinofschka, ein sehr liebes und poetisches Mädchen, die Pension kommendes Geschöpf, im Kinderzimmer und lernten. Sinofschka blickte zerstreut durch das Fenster und sagte: „Also wir athmen Sauerstoff ein. Jetzt sage Sie mir, Betja, was athmen wir aus?“

„Sauerstoff“, antwortete ich, aus demselben Fenster gegend. „Richtig“, gab Sinofschka zu. „Bei den Pflanzen dagegen ist es umgekehrt, sie athmen Sauerstoff ein und Sauerstoff aus. Sauerstoff ist ein Sauerstoff, der in Kohlenstoff enthalten. Das ist ein sehr schädliches Gas. In der Nähe von Neapel giebt die sogenannte Hundehöhle, die mit Sauerstoff angefüllt ist; wenn man einen Hund da hineinläßt, so erstickt er und stirbt.“

„Ueber diese unglückliche Hundehöhle in der Nähe von Neapel kommt fast keine Gouvernante bei ihrem Unterricht in der Chemie hinaus. Sinofschka plödierte immer sehr eifrig für den Nutzen der Naturwissenschaften, wußte aber aus der Chemie schwerlich noch etwas außer dieser Höhle.“

Nun, sie ließ mich das Gesagte wiederholen. Ich that's. Dann fragte sie, was der Horizont sei. Ich antwortete, und während wir den Horizont und die Höhle durchlauten, machte sich mein Vater unten auf dem Hofe bereit, zur Jagd zu fahren. Die Hunde heulten, die Pferde stampften ungeduldig und totetirten mit den Kutschern, die Diener kopften den Tarantas mit allerhand Sachen voll. Neben dem Tarantas stand die Linienbrotsche, auf welcher meine Mutter und meine Schwester Platz nahmen — sie fuhren zu Mittag ins zum Namenstog. Zu Hause blieben nur ich, Sinofschka und mein ältester Bruder, der Student, welcher Zahnschmerzen hatte. Ihr könnt Euch meinen Reid und Kummer vorstellen.“

„Also was athmen wir ein?“ fragte Sinofschka und sah aus dem Fenster. „Sauerstoff.“

„Ja, und Horizont nennst du die Stelle, wo, wie uns scheint, Erde und Himmel zusammenkommen.“

„Niemand, meine Herren?“ fragte der Wirth wieder mit seiner dröhnenden Bassstimme. „Na, ich bin gebürtig von einem hübschen jungen Mädchen und konnte an mir selber die Symptome des ersten Hesses studiren. Des ersten, meine Herren, weil das etwas der ersten Liebe direkt entgegengelegtes war. Uebrigens passirte das, was ich eben erzählen will, zu einer Zeit, als ich noch keinen Begriff von Jagd und Liebe hatte. Ich war damals vielleicht acht Jahre alt; doch das schadet nichts: hier, meine Herren, spielt nicht Er die Hauptrolle, sondern Sie. Nun hört zu! An einem schönen Sommerabend, kurz vor Sonnenuntergang, sahen ich und meine Gouvernante Sinofschka, ein sehr liebes und poetisches Mädchen, die Pension kommendes Geschöpf, im Kinderzimmer und lernten. Sinofschka blickte zerstreut durch das Fenster und sagte: „Also wir athmen Sauerstoff ein. Jetzt sage Sie mir, Betja, was athmen wir aus?“

„Sauerstoff“, antwortete ich, aus demselben Fenster gegend. „Richtig“, gab Sinofschka zu. „Bei den Pflanzen dagegen ist es umgekehrt, sie athmen Sauerstoff ein und Sauerstoff aus. Sauerstoff ist ein Sauerstoff, der in Kohlenstoff enthalten. Das ist ein sehr schädliches Gas. In der Nähe von Neapel giebt die sogenannte Hundehöhle, die mit Sauerstoff angefüllt ist; wenn man einen Hund da hineinläßt, so erstickt er und stirbt.“

Ueber diese unglückliche Hundehöhle in der Nähe von Neapel kommt fast keine Gouvernante bei ihrem Unterricht in der Chemie hinaus. Sinofschka plödierte immer sehr eifrig für den Nutzen der Naturwissenschaften, wußte aber aus der Chemie schwerlich noch etwas außer dieser Höhle.“

Nun, sie ließ mich das Gesagte wiederholen. Ich that's. Dann fragte sie, was der Horizont sei. Ich antwortete, und während wir den Horizont und die Höhle durchlauten, machte sich mein Vater unten auf dem Hofe bereit, zur Jagd zu fahren. Die Hunde heulten, die Pferde stampften ungeduldig und totetirten mit den Kutschern, die Diener kopften den Tarantas mit allerhand Sachen voll. Neben dem Tarantas stand die Linienbrotsche, auf welcher meine Mutter und meine Schwester Platz nahmen — sie fuhren zu Mittag ins zum Namenstog. Zu Hause blieben nur ich, Sinofschka und mein ältester Bruder, der Student, welcher Zahnschmerzen hatte. Ihr könnt Euch meinen Reid und Kummer vorstellen.“

„Also was athmen wir ein?“ fragte Sinofschka und sah aus dem Fenster. „Sauerstoff.“

„Ja, und Horizont nennst du die Stelle, wo, wie uns scheint, Erde und Himmel zusammenkommen.“

„Niemand, meine Herren?“ fragte der Wirth wieder mit seiner dröhnenden Bassstimme. „Na, ich bin gebürtig von einem hübschen jungen Mädchen und konnte an mir selber die Symptome des ersten Hesses studiren. Des ersten, meine Herren, weil das etwas der ersten Liebe direkt entgegengelegtes war. Uebrigens passirte das, was ich eben erzählen will, zu einer Zeit, als ich noch keinen Begriff von Jagd und Liebe hatte. Ich war damals vielleicht acht Jahre alt; doch das schadet nichts: hier, meine Herren, spielt nicht Er die Hauptrolle, sondern Sie. Nun hört zu! An einem schönen Sommerabend, kurz vor Sonnenuntergang, sahen ich und meine Gouvernante Sinofschka, ein sehr liebes und poetisches Mädchen, die Pension kommendes Geschöpf, im Kinderzimmer und lernten. Sinofschka blickte zerstreut durch das Fenster und sagte: „Also wir athmen Sauerstoff ein. Jetzt sage Sie mir, Betja, was athmen wir aus?“

„Sauerstoff“, antwortete ich, aus demselben Fenster gegend. „Richtig“, gab Sinofschka zu. „Bei den Pflanzen dagegen ist es umgekehrt, sie athmen Sauerstoff ein und Sauerstoff aus. Sauerstoff ist ein Sauerstoff, der in Kohlenstoff enthalten. Das ist ein sehr schädliches Gas. In der Nähe von Neapel giebt die sogenannte Hundehöhle, die mit Sauerstoff angefüllt ist; wenn man einen Hund da hineinläßt, so erstickt er und stirbt.“

Ueber diese unglückliche Hundehöhle in der Nähe von Neapel kommt fast keine Gouvernante bei ihrem Unterricht in der Chemie hinaus. Sinofschka plödierte immer sehr eifrig für den Nutzen der Naturwissenschaften, wußte aber aus der Chemie schwerlich noch etwas außer dieser Höhle.“

Nun, sie ließ mich das Gesagte wiederholen. Ich that's. Dann fragte sie, was der Horizont sei. Ich antwortete, und während wir den Horizont und die Höhle durchlauten, machte sich mein Vater unten auf dem Hofe bereit, zur Jagd zu fahren. Die Hunde heulten, die Pferde stampften ungeduldig und totetirten mit den Kutschern, die Diener kopften den Tarantas mit allerhand Sachen voll. Neben dem Tarantas stand die Linienbrotsche, auf welcher meine Mutter und meine Schwester Platz nahmen — sie fuhren zu Mittag ins zum Namenstog. Zu Hause blieben nur ich, Sinofschka und mein ältester Bruder, der Student, welcher Zahnschmerzen hatte. Ihr könnt Euch meinen Reid und Kummer vorstellen.“

„Also was athmen wir ein?“ fragte Sinofschka und sah aus dem Fenster. „Sauerstoff.“

„Ja, und Horizont nennst du die Stelle, wo, wie uns scheint, Erde und Himmel zusammenkommen.“

„Niemand, meine Herren?“ fragte der Wirth wieder mit seiner dröhnenden Bassstimme. „Na, ich bin gebürtig von einem hübschen jungen Mädchen und konnte an mir selber die Symptome des ersten Hesses studiren. Des ersten, meine Herren, weil das etwas der ersten Liebe direkt entgegengelegtes war. Uebrigens passirte das, was ich eben erzählen will, zu einer Zeit, als ich noch keinen Begriff von Jagd und Liebe hatte. Ich war damals vielleicht acht Jahre alt; doch das schadet nichts: hier, meine Herren, spielt nicht Er die Hauptrolle, sondern Sie. Nun hört zu! An einem schönen Sommerabend, kurz vor Sonnenuntergang, sahen ich und meine Gouvernante Sinofschka, ein sehr liebes und poetisches Mädchen, die Pension kommendes Geschöpf, im Kinderzimmer und lernten. Sinofschka blickte zerstreut durch das Fenster und sagte: „Also wir athmen Sauerstoff ein. Jetzt sage Sie mir, Betja, was athmen wir aus?“

„Sauerstoff“, antwortete ich, aus demselben Fenster gegend. „Richtig“, gab Sinofschka zu. „Bei den Pflanzen dagegen ist es umgekehrt, sie athmen Sauerstoff ein und Sauerstoff aus. Sauerstoff ist ein Sauerstoff, der in Kohlenstoff enthalten. Das ist ein sehr schädliches Gas. In der Nähe von Neapel giebt die sogenannte Hundehöhle, die mit Sauerstoff angefüllt ist; wenn man einen Hund da hineinläßt, so erstickt er und stirbt.“

Ueber diese unglückliche Hundehöhle in der Nähe von Neapel kommt fast keine Gouvernante bei ihrem Unterricht in der Chemie hinaus. Sinofschka plödierte immer sehr eifrig für den Nutzen der Naturwissenschaften, wußte aber aus der Chemie schwerlich noch etwas außer dieser Höhle.“

Nun, sie ließ mich das Gesagte wiederholen. Ich that's. Dann fragte sie, was der Horizont sei. Ich antwortete, und während wir den Horizont und die Höhle durchlauten, machte sich mein Vater unten auf dem Hofe bereit, zur Jagd zu fahren. Die Hunde heulten, die Pferde stampften ungeduldig und totetirten mit den Kutschern, die Diener kopften den Tarantas mit allerhand Sachen voll. Neben dem Tarantas stand die Linienbrotsche, auf welcher meine Mutter und meine Schwester Platz nahmen — sie fuhren zu Mittag ins zum Namenstog. Zu Hause blieben nur ich, Sinofschka und mein ältester Bruder, der Student, welcher Zahnschmerzen hatte. Ihr könnt Euch meinen Reid und Kummer vorstellen.“

„Also was athmen wir ein?“ fragte Sinofschka und sah aus dem Fenster. „Sauerstoff.“

„Ja, und Horizont nennst du die Stelle, wo, wie uns scheint, Erde und Himmel zusammenkommen.“

„Niemand, meine Herren?“ fragte der Wirth wieder mit seiner dröhnenden Bassstimme. „Na, ich bin gebürtig von einem hübschen jungen Mädchen und konnte an mir selber die Symptome des ersten Hesses studiren. Des ersten, meine Herren, weil das etwas der ersten Liebe direkt entgegengelegtes war. Uebrigens passirte das, was ich eben erzählen will, zu einer Zeit, als ich noch keinen Begriff von Jagd und Liebe hatte. Ich war damals vielleicht acht Jahre alt; doch das schadet nichts: hier, meine Herren, spielt nicht Er die Hauptrolle, sondern Sie. Nun hört zu! An einem schönen Sommerabend, kurz vor Sonnenuntergang, sahen ich und meine Gouvernante Sinofschka, ein sehr liebes und poetisches Mädchen, die Pension kommendes Geschöpf, im Kinderzimmer und lernten. Sinofschka blickte zerstreut durch das Fenster und sagte: „Also wir athmen Sauerstoff ein. Jetzt sage Sie mir, Betja, was athmen wir aus?“

„Sauerstoff“, antwortete ich, aus demselben Fenster gegend. „Richtig“, gab Sinofschka zu. „Bei den Pflanzen dagegen ist es umgekehrt, sie athmen Sauerstoff ein und Sauerstoff aus. Sauerstoff ist ein Sauerstoff, der in Kohlenstoff enthalten. Das ist ein sehr schädliches Gas. In der Nähe von Neapel giebt die sogenannte Hundehöhle, die mit Sauerstoff angefüllt ist; wenn man einen Hund da hineinläßt, so erstickt er und stirbt.“

Ueber diese unglückliche Hundehöhle in der Nähe von Neapel kommt fast keine Gouvernante bei ihrem Unterricht in der Chemie hinaus. Sinofschka plödierte immer sehr eifrig für den Nutzen der Naturwissenschaften, wußte aber aus der Chemie schwerlich noch etwas außer dieser Höhle.“

Nun, sie ließ mich das Gesagte wiederholen. Ich that's. Dann fragte sie, was der Horizont sei. Ich antwortete, und während wir den Horizont und die Höhle durchlauten, machte sich mein Vater unten auf dem Hofe bereit, zur Jagd zu fahren. Die Hunde heulten, die Pferde stampften ungeduldig und totetirten mit den Kutschern, die Diener kopften den Tarantas mit allerhand Sachen voll. Neben dem Tarantas stand die Linienbrotsche, auf welcher meine Mutter und meine Schwester Platz nahmen — sie fuhren zu Mittag ins zum Namenstog. Zu Hause blieben nur ich, Sinofschka und mein ältester Bruder, der Student, welcher Zahnschmerzen hatte. Ihr könnt Euch meinen Reid und Kummer vorstellen.“

„Also was athmen wir ein?“ fragte Sinofschka und sah aus dem Fenster. „Sauerstoff.“

„Ja, und Horizont nennst du die Stelle, wo, wie uns scheint, Erde und Himmel zusammenkommen.“

„Niemand, meine Herren?“ fragte der Wirth wieder mit seiner dröhnenden Bassstimme. „Na, ich bin gebürtig von einem hübschen jungen Mädchen und konnte an mir selber die Symptome des ersten Hesses studiren. Des ersten, meine Herren, weil das etwas der ersten Liebe direkt entgegengelegtes war. Uebrigens passirte das, was ich eben erzählen will, zu einer Zeit, als ich noch keinen Begriff von Jagd und Liebe hatte. Ich war damals vielleicht acht Jahre alt; doch das schadet nichts: hier, meine Herren, spielt nicht Er die Hauptrolle, sondern Sie. Nun hört zu! An einem schönen Sommerabend, kurz vor Sonnenuntergang, sahen ich und meine Gouvernante Sinofschka, ein sehr liebes und poetisches Mädchen, die Pension kommendes Geschöpf, im Kinderzimmer und lernten. Sinofschka blickte zerstreut durch das Fenster und sagte: „Also wir athmen Sauerstoff ein. Jetzt sage Sie mir, Betja, was athmen wir aus?“

„Sauerstoff“, antwortete ich, aus demselben Fenster gegend. „Richtig“, gab Sinofschka zu. „Bei den Pflanzen dagegen ist es umgekehrt, sie athmen Sauerstoff ein und Sauerstoff aus. Sauerstoff ist ein Sauerstoff, der in Kohlenstoff enthalten. Das ist ein sehr schädliches Gas. In der Nähe von Neapel giebt die sogenannte Hundehöhle, die mit Sauerstoff angefüllt ist; wenn man einen Hund da hineinläßt, so erstickt er und stirbt.“

Ueber diese unglückliche Hundehöhle in der Nähe von Neapel kommt fast keine Gouvernante bei ihrem Unterricht in der Chemie hinaus. Sinofschka plödierte immer sehr eifrig für den Nutzen der Naturwissenschaften, wußte aber aus der Chemie schwerlich noch etwas außer dieser Höhle.“

Nun, sie ließ mich das Gesagte wiederholen. Ich that's. Dann fragte sie, was der Horizont sei. Ich antwortete, und während wir den Horizont und die Höhle durchlauten, machte sich mein Vater unten auf dem Hofe bereit, zur Jagd zu fahren. Die Hunde heulten, die Pferde stampften ungeduldig und totetirten mit den Kutschern, die Diener kopften den Tarantas mit allerhand Sachen voll. Neben dem Tarantas stand die Linienbrotsche, auf welcher meine Mutter und meine Schwester Platz nahmen — sie fuhren zu Mittag ins zum Namenstog. Zu Hause blieben nur ich, Sinofschka und mein ältester Bruder, der Student, welcher Zahnschmerzen hatte. Ihr könnt Euch meinen Reid und Kummer vorstellen.“

„Also was athmen wir ein?“ fragte Sinofschka und sah aus dem Fenster. „Sauerstoff.“

„Ja, und Horizont nennst du die Stelle, wo, wie uns scheint, Erde und Himmel zusammenkommen.“